

AktienMan

Euro MP



Ein Programm zur Aktienverwaltung

In Euro und DM

*MP steht für MultiPortfolio

Vorwort

AktienMan entstand aus der Idee, die eigenen Aktien zu verwalten. Die Erkenntnis, das eigene Geld in Aktien anzulegen und nicht mehr auf das Sparbuch mit 3% zu legen, ist ja seit einigen Jahren in Deutschland populär geworden. Mit AktienMan wollen wir ein preiswertes Hilfsmittel anbieten, das die zahlreichen kostenlosen Informationen des Internets in einem übersichtlichen Programm vereint. Wir wollen niemandem Aktien verkaufen oder unser Wissen teuer vermarkten, sondern nur ein Werkzeug anbieten, mit dem jeder schnell arbeiten kann. Wir wissen auch nicht, welche Aktien morgen im Wert steigen und welche fallen. Aber es gibt ein paar einfache Regeln, mit denen man eine gute Chance hat, an der Börse etwas zu verdienen. Und wenn man sich nach kurzer Zeit daran gewöhnt und auch mit den Ritualen, Fachbegriffen und sonstigen Kuriosa der Börse vertraut gemacht hat, kann man sehr schnell zu einem erfolgreichen Börsenbeobachter werden. Und dafür ist AktienMan da: Ein Helfer, der es erlaubt, mit Aktien zu arbeiten. Man kann seine eigenen Werte eingeben und beobachten, welche Veränderungen es gibt, oder man denkt sich zu Beginn einfach ein paar Werte aus, die man gar nicht kauft, sondern nur mit AktienMan beobachtet. Wenn dabei ein Verlust auftritt, braucht einen das nicht großartig zu ärgern, es ist ja nur mit „fiktiven“ Aktien passiert. Allerdings ärgert man sich dann, wenn die Aktien steigen und auch nur der Gewinn im Programm und der Theorie stattfindet. Aber nach einiger Zeit entwickelt man ein gutes Gefühl, wenn man aufmerksam ist.

Wir versprechen auch keine hohen Renditen oder astronomische Kursgewinne, die man mit AktienMan realisieren kann, sondern nur ein sinnvolles Werkzeug, für jederman einfach zu benutzen. Wir haben mit den Verfahren, die wir bei AktienMan zur Verfügung stellen, in den letzten Jahren eine ordentliche Rendite erzielt und glauben, daß das oftmals Entscheidungen waren, die man leicht nachvollziehen kann. Mit AktienMan hat man dabei ein hervorragendes Werkzeug, um die Entwicklungen seiner Aktien zu verfolgen.

Wir nennen AktienMan derzeit AktienMan Euro MP, weil wir unmißverständlich auf zwei wichtige Veränderungen hinweisen wollen. Seit dem 4.1.99 kann AktienMan mit Aktienwerten in Euro umgehen. Mit einem einfachen Mausklick kann dabei zwischen Euro und DM umgeschaltet werden. MP steht für MultiPortfolio. Das heißt, AktienMan kann jetzt zwischen verschiedenen Portfolio umschalten. So kann man auch einfach zwischen seinen eigenen Werten und den Werten seines Partners oder von Freunden wechseln. Oder man tauscht die Werte einfach aus. Auch wir werden in regelmäßigen Abständen Zusammenstellungen präsentieren und im Internet zu Verfügung stellen, die interessant aussehen. Nun aber viel Spaß mit AktienMan.



Ein Programm von AktienMan & Friends,
Firma Oliver Joppich, Am Honigbleek 14, 38124 Braunschweig

Handbuchversion vom 16 Februar 1999

Programmautor: Thomas Much
Idee und Konzept: Thomas Much und Oliver Joppich
Handbuch: Oliver Joppich
Artworx: Sven Kopacz

Vielen Dank auch an: Rike, Doro, Lothar, Karen, Rita, Thomas und Marie.

Alle Warenzeichen in dieser Anleitung werden ohne die Absicht einer fremden Nutzung genannt. Bei der Comdirect-Bank, Deutsche Bank und Teledata bedanken wir uns für den kostenlosen Service, der im Internet für die Aktien-daten zur Verfügung steht. Bei der Gruppe Deutsche Börse für die DAX-Kamera im Internet.

Aktien-Einführung

Bevor es losgeht, sollte man sich über ein paar Sachen klar werden: Was brauche ich, um mit Aktien an der Börse zu handeln? Man benötigt dafür lediglich eine Bank. Seit ein paar Jahren hat jede größere Bank in Deutschland eine „Direkt-Bank“ als Tochter, mit der man zu sehr viel geringeren Konditionen Aktien kaufen und verkaufen kann. Die normalen Bankgebühren betragen 1% des Aktienwertes pro Kauf und 1% des Aktienwertes für den Verkauf. Das sieht zwar wenig aus, kann aber schon einen größeren Teil des Gewinnes verschlingen. Immer dran denken: Die 2% (1% + 1%) bezahlt man für den kompletten Aktienwert. Nicht nur für die Gewinne. D.h. wenn man 10% Gewinn mit einer Aktie erwirtschaftet hat, gehen 20% davon an die Bank. Mittels einer Direkt-Bank lassen sich diese Kosten reduzieren. Wir wollen das am Beispiel der Comdirect-Bank mal demonstrieren: Ein kleiner Aktienkauf kostet dort im Moment 0,49%. Das Kaufen und Verkaufen einer Aktie insgesamt also rund 1 % (0,49 % plus 0,49%). Wenn man den gesamten Handel über das Internet abwickelt, erhält man noch einmal 10% Ermäßigung auf den Preis. Wenn man Aktien in einer größeren Summe handelt, ergeben sich weitere Ermäßigungen. Das sind zwar dann noch nicht die berühmten 9,99\$, die man in Amerika teilweise für einen beliebigen Aktienhandel bezahlen muß, aber schon eine deutlich kleinere Summe, als die, die man bei einer herkömmlichen Bank bezahlen muß. Ein Rechenbeispiel: Man möchte ein Aktienpaket für 20.000 DM kaufen. Bei einer normalen Bank müßte man dafür 200 DM für den Kauf und 200 DM für den Verkauf bezahlen (angenommen, man verkauft das Aktienpaket auch wieder für 20.000 DM). Plus zweimal 16 DM (0,08%) als Courtage für den Aktienmakler, der den Handel durchführt. Insgesamt also 432 DM. Wenn man die ganze Aktion im Internet mit der Comdirect-Bank durchführt, kommt man auf 192 DM ($2 * 0,4\% + 2 * 0,08\%$). Also schon bei einem einfachen Kauf/Verkauf kann man so 240 DM sparen. Und wenn man oft mit Aktien handelt, sollte man darauf achten, daß man sie billig kaufen und verkaufen kann. Dabei wird übrigens auch ein Problem sichtbar: Auch der netteste Banker hat immer ein Interesse, daß man Aktien kauft und verkauft. Es ist ihm dabei auch egal, ob man die Aktien vor Ablauf der Spekulationsfrist wieder verkauft (und die Gewinne dann versteuern muß). Er hat am Handel mit Aktien Interesse. Damit verdient er sein Geld. Das sollte man ihm auch nicht übel nehmen, aber bedenken, wenn er den häufigeren Kauf und Verkauf von Aktien empfiehlt. Man sollte sich davor hüten, Aktien oft zu kaufen und zu verkaufen: Da gewinnt nur die Bank. Ich habe 1998 versucht, beim n-tv Börsenspiel durch häufiges Kaufen/Verkaufen von kleinen Gewinnen mein reales Portfolio (nur ein Kauf und ein Verkauf pro Jahr und Aktie) zu schlagen. Aber es ist mir nicht gelungen. Der einzige Unterschied war der, daß ich real rund 800 DM ($2 * 0,4\%$ auf 100.000 DM umgerechnet) an Bankgebühren hatte, aber mein theoretisches n-tv Konto mit über 10.000 DM an Bankgebühren belastet war. Und das, obwohl auch dort nur die Gebühren einer Direktbank berechnet wurden. Wer das nicht glaubt, sollte mal an einem Börsenspiel teilnehmen, bei dem man kostenlos mit fiktiven Aktien handeln kann und bei dem die Bankgebühren aufaddiert werden. Dann versteht man auch schnell, warum Banken ein so vitales Interesse am Aktienhandel haben.

Die Arbeit, die für den Kauf einer Aktie anfällt, ist allerdings gering, und man kann sie auch sehr gut selber verrichten. Es ist am Anfang immer ein bißchen komisch, wenn der nette Bankmensch fragt, wo man die Aktie kaufen will. In Frankfurt, Stuttgart oder Bremen? Aber eigentlich gibt es da keine großen Unterschiede, die werden durch Arbitrage¹-Händler schnell eliminiert. Nur der Banker muß einen Ort in seinen Computer eingeben, wo der Handel stattfinden soll. Am Anfang war es auch für mich immer verwirrend, daß ich mich für eine Börse entscheiden mußte. Aber eine größere Rolle spielt das eigentlich nicht. Entscheidend ist das Limit, das man für eine Aktie setzt: Das ist der Preis, den man für einen bestimmten Wert maximal bezahlen will. Wenn man das Limit zum Verkauf einer Aktie unter dem gerade gehandelten Kurs ansetzt, erfolgt der Verkauf. Wenn man mit der Comdirect über das Internet handelt, kann man meistens schon sehr schnell (nach wenigen Minuten) in sein Orderbuch schauen, die Aktie ist als verkauft gekennzeichnet, und man kann sehen, zu welchem Kurs der Verkauf passiert ist.

Neben der Limit-Frage gibt es noch die Frage „Tagesgültig oder Ultimo“. Das bedeutet aber nichts anderes als die Frage, ob nur heute versucht werden soll, die Aktie zu verkaufen, oder bis zum Monatsende (Ultimo). Wenn man eine Aktie zu einem bestimmten Kurs verkaufen möchte und es gleichgültig ist, ob das morgen, übermorgen oder irgendwann diesen Monat passiert, dann sollte man Ultimo sagen. Allerdings werden am Monatsende alle Ultimo-Order gelöscht und man muß sie neu eingeben. Das kostet dann jeweils 5 DM (bei der Comdirect). Ich habe mich früher immer gewundert, warum Ultimo nur bis zum Monatsende geht.

1. Fachbegriffe werden im Glossar erklärt

Was kann AktienMan

Mit AktienMan hat man ein Instrument, mit dem man seine eigenen Aktienwerte gut und aktuell verfolgen kann. Man kann mit AktienMan sehr gut sehen, was mit den eigenen Werten passiert.

Der Euro ist da

Am 4.1.1999 war es soweit: Alle Aktien in Deutschland (Frankreich, Spanien, Italien etc.) wurden erstmals in Euro notiert. Natürlich spielt das durch den festgelegten Kurs von 1,95583 DM pro Euro keine Rolle mehr, aber da wir in den nächsten Jahren in Deutschland (Europa) noch nicht mit Euro bar bezahlen können, wird die DM auch noch eine wichtige Rolle in unserem täglichen Leben spielen. Deshalb haben wir in AktienMan einen einfachen Schalter eingebaut, mit dem man zwischen Euro und DM umschalten kann. Wenn man Euro aktiviert, erfolgt die Darstellung aller Werte und Aktualisierungen in Euro. Wenn man allerdings auf DM stellt, zeigt AktienMan alles in gewohnten DM-Werten an. Dadurch sollte eine einfache Eingewöhnung an den Euro möglich sein und man kann sehr schnell mit AktienMan seit Version 1.1 zwischen den Währungen umschalten

Multi Portfolio, oder warum heißt AktienMan jetzt MP?

Die zweite wichtige Änderung, die in der Version 1.2 (AktienMan Euro MP) dazugekommen ist, ist die Möglichkeit mit mehreren Portfolio zu arbeiten. Sicherlich braucht man für das normale Arbeiten mit AktienMan nur die Möglichkeit, ein Portfolio zu verwalten. Aber mit AktienMan Euro MP kann man jetzt auch mehrere Portfolio verwalten. Das ist sehr praktisch, wenn man zum Beispiel alle Werte des DAX beobachten möchte. Oder das Portfolio der Freundin / des Freundes. Außerdem kann man sich so sehr einfach andere Portfolio anschauen, die man beobachten möchte. Wir werden in Zukunft interessante Portfolio im Internet veröffentlichen, an denen man sich orientieren kann, ob die Performance des eigenen Portfolio auch gut ist.



Wie starte ich AktienMan

AktienMan erhält man im Internet auf der Seite <http://www.aktienman.de>. Man braucht sich nur zu entscheiden, für welchen Rechner man eine Version haben möchte und das entsprechende Programm herunterzuladen. Wenn man über einen Mac mit Java (mrj 2.1) oder Windows 95/98/NT mit Java verfügt, kann AktienMan einfach gestartet werden. Eine funktionierende Internetverbindung wird für AktienMan natürlich für die Aktualisierung von Aktienwerten vorausgesetzt.

Mac OS

Bei Mac OS 8.0, 8.1 und 8.5 muß die Java-Umgebung MRJ 2.1 installiert sein, das genügt für den Ablauf von AktienMan auf dem Mac. Bei der Installation von Mac OS 8.5 wird derzeit leider nur mrj 2.0 installiert. Diese Version des mrj hat leider einen bedauerlichen Fehler (die erste Aktie wird in DM aktualisiert), deshalb sollte man auf jeden Fall die Version mrj 2.1 benutzen. AktienMan benötigt die Version MRJ 2.1 oder später. Apple hat derzeit unter <http://devworld.apple.com/java> immer die aktuellen Versionen von Apple Java verfügbar und man kann sich die aktuelle Version direkt kostenlos aus dem Internet herunterladen.

Falls es noch aktuelle Erweiterungen in AktienMan gibt, die nicht in dieser Anleitung untergebracht werden konnten, so befinden diese sich in der "Bitte Lesen"-Datei, die beim Download mit AktienMan mitgeliefert wird.

Windows 95/98/NT

Unter Windows95 muß der Internet Explorer von Microsoft installiert werden. Dadurch erhält man Java für Windows95 und AktienMan. In Windows 98 ist Java automatisch enthalten. Java steht dort einfach zur Verfügung und Aktienman.exe kann sofort gestartet werden. Aktuelle Informationen befinden sich auch in der "Bitte Lesen"-Datei, die mit der Windows-Version geliefert wird.

Austausch der Daten von AktienMan Mac und Windows

AktienMan kommt mit drei externen Dateien aus:

AktienMan.cfg: Die Einstellungen von AktienMan

AktienMan.lst: Die eigenen Aktien, die AktienMan verwaltet.

AktienMan.pop: Die aktuellen Aktiennamen aus DAX, MDAX, Neuer Markt und der internationalen Aktien. Diese Werte können jederzeit aus dem Internet mit AktienMan aktualisiert werden.

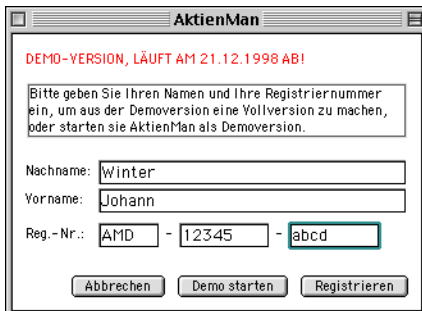
Ferner wird ein Ordner AktienMan angelegt, in den weitere Portfolio gelegt werden können.

Diese drei Dateien (und zusätzliche Portfolio im AktienMan-Ordner) können auch zwischen Windows 95/98 /NT und Mac OS ausgetauscht werden. Unter Mac OS befinden sich diese Dateien im Preferences-Ordner des Mac-Systems. Unter Windows 95/98/98 befinden sich diese Dateien im Java-Ordner von Windows (meist: c:\windows\java\). Diese Dateien können ohne Probleme zwischen beiden Betriebssystemen ausgetauscht werden. Wenn Sie z.B. im Büro einen PC mit Windows 98 und Internet-Anschluß haben, dann brauchen sie nur diese drei Dateien (AktienMan.cfg, AktienMan.lst, AktienMan.pop) mit nach Hause zu nehmen und können dort auf dem Mac (oder PC mit Windows 95/98/NT) damit weiterarbeiten. Eine Abhängigkeit vom verwendeten Rechner gibt es dank Java nicht.

AktienMan Bedienung

Dadurch, daß AktienMan ein Java-Programm ist, kann von <http://www.aktienman.de> jeweils eine Version für MacOS oder Windows 95/98/NT geladen werden. Unter dieser Adresse erhalten alle Benutzer eine Version, die für einen Monat läuft. Wenn man sich entschließt, das Programm für einen längeren Zeitraum zu benutzen, sollte man direkt von AktienMan & Friends aus dem Internet eine Anleitung und einen Schlüssel für die weitere Benutzung des Programms bestellen. Aber da die Anleitung bereits vor Ihnen liegt, werden sie diesen Punkt ja erledigt haben. Deshalb wollen wir gleich anfangen, das Arbeiten mit AktienMan zu erklären. Wir haben alle Bildschirmausdrucke auf dem Mac gemacht, aber unter Windows sollten sie recht ähnlich aussehen:

Zum Starten muß einfach nur das Programm AktienMan angeklickt werden. Nach kurzer Zeit erscheint folgendes Fenster:

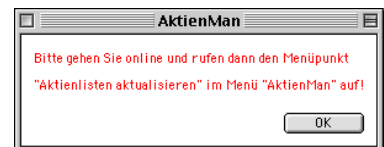


Auf schnellen Rechnern dauert dieser Vorgang nur eine kurze Zeit. Wenn man einen langsameren Rechner benutzt, kann dieser Vorgang schon ein paar Sekunden dauern. Beim ersten Start (bzw. vor der Registrierung) sollte die Registrierbox aufgehen:

Wenn man AktienMan registrieren möchte, kann man dann seine Daten in dieser Box eingeben und auf "Registrieren" drücken. Alternativ kann auch die Demoversion mit dem Button >Demo starten< gestartet werden.



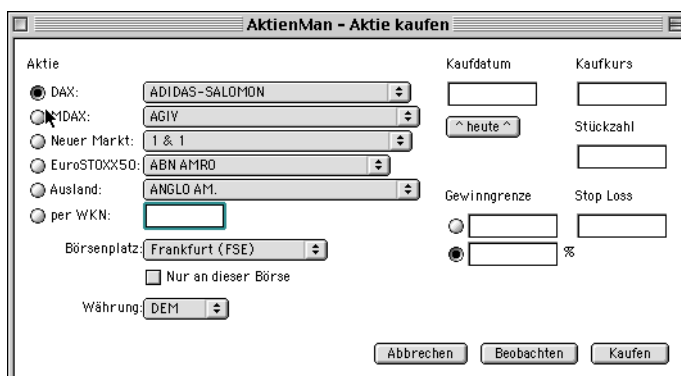
Nach dem ersten Starten von AktienMan müssen erst einmal alle aktuellen Namen der Aktien aus DAX, MDAX, Neuer Markt, Euro Stoxx und den internationalen Aktien eingelesen werden. Deshalb erscheint diese Box:



Durch "Aktienlisten aktualisieren" liest AktienMan die aktuellen Werte ein.

Wenn man Aktien mit AktienMan verwalten möchte, kann jeweils auf die gewünschte Aktie geklickt werden. Natürlich kann auch eine beliebige Aktie über die Wertpapierkennnummer eingegeben werden. Aber das ist sicherlich nur für Leute mit einem guten Zahlengedächtnis eine sinnvolle Alternative. Man muß eigentlich nur exotische Aktien über die Wertpapierkennnummer eingeben. Alle größeren Aktien sollten in den jeweiligen Popups vorhanden sein.

Wenn diese Aktienlisten aus dem Internet eingelesen sind, kann man damit anfangen, eigene Aktien in AktienMan einzutragen. Dazu muß man einfach auf den Knopf **Aktie kaufen...** klicken. Danach sollte folgender Dialog erscheinen:



In dieser Box muß man auswählen, welche Aktien man in seinem AktienMan-Portfolio haben möchte (einfach eine Aktie anklicken, oder die Wertpapierkennnummer (WKN) eingeben), an welchem Tag man sie gekauft hat (Kaufdatum) und wieviel Stück (Stückzahl). Das sind eigentlich erstmal alle wichtigen Informationen. Man kann natürlich auch noch einen bestimmten Börsenplatz festlegen und einen Wert, bei dem man die Aktie verkaufen will (Gewinngrenze). Gewinngrenze gibt dabei einen Wert an, den man gerne erreichen möchte. Man kann dabei einen absoluten Wert eingeben

oder einen prozentualen Wert. Bei Stop Loss kann man einen Wert eintragen, bei dem man eine Aktie verkaufen möchte. Natürlich gibt AktienMan selber nur Warnungen (die Farbe der Aktie wird geändert) aus, aber es hat sich gezeigt, daß man diese selbstgewählten Grenzen im Voraus festlegen sollte, damit man nicht in einer hektischen Situation an der Börse zu einer spontanen Handlung verleitet wird. Spontane Aktionen zahlen sich an der Börse meist nicht aus. Wenn man sich vorher vernünftige Ziele setzt, ist das meist viel effektiver als eine situationsabhängige Handlung. In den Zeiten, wo die Kurse über einen längeren Zeitraum nach oben klettern, wird man nämlich immer leicht verleitet, seine Aktien nicht zu verkaufen, und dadurch verpaßt man einen günstigen Zeitpunkt für einen guten Verkauf. Jeder, der schon mal einen großen Anstieg mitgemacht hat, weiß, wie schwierig es ist, in einen steigenden

Kurs zu verkaufen. Wenn man da einen nüchternen Zahlenwert in AktienMan eingetragen hat, ist eine Entscheidung für einen Verkauf einfacher und nicht ganz so gefühlsbedingt.

Nach der Eingabe der Werte braucht man nur auf **Kaufen** zu drücken und die Aktie erscheint im AktienMan Portfolio (bei uns im Demo Portfolio):

AktienMan 1.20 (Euro MP) - Portfolio "Demo Portfolio"

Aktualisieren! Akt. FSE Akt. Xetra DAX-Kamera

Bisher noch keine Aktualisierung.

| Aktienname | Stück | Kaufkurs | akt. Kurs | akt. Wert | Differenz | Laufzeit | %absolut | %Jahr | Kaufdatum | WKN.Bö |
|--------------------|-------|-------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------|-----------------|-------|-----------|--------|
| DEUTSCHE LUFTHANSA | 200 | 18,80 EUR | <aktualisieren> | <aktualisieren> | <aktualisieren> | 0 Tage | <aktualisieren> | <1 J. | 13.2.1999 | 823212 |
| Summe Kaufwert: | | 0,00 EUR | Summe aktuell: | 0,00 EUR | | | | | | |
| | | Differenz zum Kaufwert: | | 0,00 EUR | | | | | | |

Summe aktuell: 0,00 EUR Differenz zum Kaufwert: 0,00 EUR

Gesamtaufwand: 0,00 EUR

Währung: EUR

Aktie kaufen... Aktie Info Chart: Aktie verkaufen... Aktie ändern... Maximalkurs

Liste exportieren...

Bei unserem Beispiel haben wir 200 Deutsche Lufthansa für jeweils 18,80 Euro gekauft. Natürlich kennt AktienMan noch nicht den aktuellen Kurs, so daß an den entsprechenden Stellen überall '<aktualisieren>' steht. Wenn man einmal auf den Knopf **Aktualisieren!** drückt, werden alle Werte aus dem Internet geholt (Die Werte sind dabei derzeit rund 15 Minuten alt). Das Portfolio sollte dann folgendermaßen aussehen:

AktienMan 1.20 (Euro MP) - Portfolio "Demo Portfolio"

Aktualisieren! Akt. FSE Akt. Xetra DAX-Kamera

Letzte Aktualisierung am 13.2.1999 um 14:51.

| Aktienname | Stück | Kaufkurs | akt. Kurs | akt. Wert | Differenz | Laufzeit | %absolut | %Jahr | Kaufdatum | WKN.Börse |
|--------------------|-------|-------------------------|--------------------------|-------------|-----------|----------|----------|-------|-----------|------------|
| DEUTSCHE LUFTHANSA | 200 | 18,80 EUR | 18,95 EUR (12.02. 16:33) | 3790,00 EUR | 30,00 EUR | 0 Tage | +0.8 | <1 J. | 13.2.1999 | 823212.FSE |
| Summe Kaufwert: | | 3760,00 EUR | Summe aktuell: | 3790,00 EUR | | | | | | |
| | | Differenz zum Kaufwert: | | 30,00 EUR | | | | | | |

Summe aktuell: 3790,00 EUR Differenz zum Kaufwert: 30,00 EUR

Gesamtaufwand: 0,00 EUR

Währung: EUR

Aktie kaufen... Aktie Info Chart: Aktie verkaufen... Aktie ändern... Maximalkurs

Liste exportieren...

Die aktuellen Kurse wurden eingesetzt und die Summen berechnet. Daß eine Differenz von +30.00 Euro dabei herausgekommen ist, ist zwar ganz nett, aber die Aktie ist ja auch erst 0 Tage alt. Man kann jetzt fortfahren, und seine realen Aktien eingeben. Man sollte darauf achten, daß man die richtigen Kaufdaten eingibt und AktienMan wird dann anzeigen, ob die Werte bereits steuerfrei sind. Wir haben dafür ein Beispiel gewählt:

AktienMan 1.20 (Euro MP) - Portfolio "Demo Portfolio"

Aktualisieren! Akt. FSE Akt. Xetra DAX-Kamera

Letzte Aktualisierung am 12.2.1999 um 22:55 (ETR).

| Aktienname | Stück | Kaufkurs | akt. Kurs | akt. Wert | Differenz | Laufzeit | %absolut | %Jahr | Kaufdatum |
|---------------------|-------|-------------------------|---------------------------|---------------|--------------|-------------------|----------|-------|------------|
| APPLE COMPUTER | 1000 | 14,61 EUR | 35,00 EUR (12.02. 15:32) | 35000,00 EUR | 20390,00 EUR | 20 Monate 19 Tage | +139.6 | +79.9 | 25.5.1997 |
| DEUTSCHE BANK | 1000 | 50,26 EUR | 47,49 EUR (12.02. 17:02) | 47490,00 EUR | -2770,00 EUR | 1 Monat 14 Tage | -5.5 | <1 J. | 30.12.1998 |
| IOMEGA | 2000 | 7,55 EUR | 5,90 EUR (12.02. 16:50) | 11800,00 EUR | -3300,00 EUR | 10 Monate 27 Tage | -21.9 | <1 J. | 17.3.1998 |
| SAMSUNG ELECTRONICS | 207 | 9,30 EUR | 37,50 EUR (12.02. 16:30) | 7762,50 EUR | 5837,40 EUR | 3 Monate 0 Tage | +303.2 | <1 J. | 13.11.1998 |
| THYSSEN | 100 | 158,24 EUR | 172,10 EUR (12.02. 17:02) | 17210,00 EUR | 1386,00 EUR | 1 Monat 14 Tage | +8.8 | <1 J. | 30.12.1998 |
| Summe Kaufwert: | | 97719,10 EUR | Summe aktuell: | 119262,50 EUR | | | | | |
| | | Differenz zum Kaufwert: | | 21543,40 EUR | | | | | |

Gesamtaufwand: 0,00 EUR

Währung: EUR

Aktie kaufen... Aktie Info Chart: Aktie verkaufen... Aktie ändern... Maximalkurs

Liste exportieren...

Die bei Laufzeit hell gekennzeichneten Aktien (Apple Computer) sind mit mehr als 6 Monaten/12 Monaten (einstellbar bei Voreinstellungen-Spekulationsfrist) außerhalb der "Steuerpflicht" und können steuerfrei mit Gewinn verkauft werden (zumindest von Privatanlegern). Wenn man die Thyssen-Aktien in unserem Beispiel auch verkaufen wollte, müßte man dafür Steuern bezahlen. Für die Aktien von Iomega in unserem Beispiel natürlich nicht, da sie ja derzeit mit einem Verlust behaftet sind.

Die prozentualen Differenzen seit dem Aktienkauf werden mit %absolut und %Jahr angezeigt. %absolut zeigt dabei die prozentuale Veränderung über die gesamte Laufzeit an. %Jahr gibt den Ertrag pro Jahr aus. Achtung: Wenn die Laufzeit kleiner als ein Jahr ist, wird < 1J. angezeigt. Wir haben uns dafür entschieden, weil es ansonsten zu unrealen prozentualen Zuwächsen kommen würde, wenn man eine Aktie nur für einen kurzen Zeitraum besitzt. Beispiel: Man kauft eine Aktie und diese gewinnt in zwei Tagen 10%. Das würde bedeuten, daß sie bei %Jahr einen Wert von 1800% anzeigen würde ((1Jahr = 360 Banktage) / 2 Tage). Da dadurch zwar sehr schöne Phantasiewerte entstehen (nur mathematisch korrekt) haben wir uns entschlossen bei Laufzeiten unter einem Jahr den bisher erwirtschafteten Gewinn nicht anzuzeigen.

Wenn man eine Aktie kaufen/verkaufen möchte, kann man mit **Maximalkurs** abfragen, an welcher Börse derzeit der beste Kurs erzielt wird. Eine Aktie muß einfach selektiert werden und dann müssen Sie Maximalkurs anklicken. Wir haben das mit der Deutschen Bank gemacht: Da erscheint nach kurzer Zeit dieses Bild:

| Aktie "DEUTSCHE BANK": | | | |
|------------------------|--------|--------------------------|---------|
| | | akt. Kurs | Volumen |
| Berlin | (BER): | 46,80 EUR (12.02. 16:45) | 10735 |
| Bremen | (BRE): | 47,00 EUR (12.02. 16:49) | 22832 |
| Düsseldorf | (DUS): | 46,85 EUR (12.02. 16:45) | 27675 |
| Frankfurt | (FSE): | 47,15 EUR (12.02. 16:34) | 2005711 |
| Hamburg | (HAM): | 46,80 EUR (12.02. 16:19) | 17833 |
| Hannover | (HAN): | 47,15 EUR (12.02. 16:34) | 1670 |
| München | (MUN): | 46,80 EUR (12.02. 16:31) | 15870 |
| Stuttgart | (STU): | 47,00 EUR (12.02. 16:49) | 36586 |
| Xetra-Handel | (ETR): | 47,49 EUR (12.02. 17:02) | 1963397 |

Man kann sehen, daß im Moment (+ ein 15 Minuten) die Deutsche Bank in Berlin (BER), Hamburg (HAM) und München (MUN) am günstigsten ist (Rot gekennzeichnet). Im Xetra-Handel wird der höchste Kurs erzielt (Grün gekennzeichnet). Leider sind die Kurse im Internet derzeit immer einige Minuten alt, so daß meist schon ein Arbitrage-Händler dafür gesorgt hat, daß die Kurse wieder ausgeglichen sind. Aber in absehbarer Zukunft sollen die 15 Minuten Wartezeit ja auch weiter reduziert werden. Wir werden mit AktienMan an der aktuellen Entwicklung dran bleiben. Wenn sich in Zukunft Möglichkeiten ergeben, daß die aktuellen Kurse ohne Zeitverzögerung kostenlos im Internet abrufbar sind, werden wir uns bemühen, möglichst schnell eine Lösung für AktienMan zu bekommen.

Unter Volumen kann man sehen, wieviele Aktien bereits heute an den einzelnen Börsen verkauft wurden. Bei der Deutschen Bank ist das sicherlich unerheblich, aber gerade bei kleineren Werten spielt es eine Rolle, ob überhaupt schon ein Handel geschehen ist.

Aktienkurse aktualisieren

Mit den Feldern: **Aktualisieren!** **Akt. FSE** **Akt. Xetra** können die eingegebenen Aktienkurse in Frankfurt (Akt. FSE) oder im Xetra-Handel (Akt. Xetra) aktualisiert werden. Wenn man nur Aktualisieren drückt, werden die Aktienkurse an den jeweiligen Kaufbörsen aktualisiert. Nun kann es vorkommen, daß eine bestimmte Aktie nicht in Frankfurt oder im Xetra-Handel gehandelt wird und bei einer Aktualisierung dort nur ein "nicht verfügbar" erscheint. Für diesen Fall kann man bei <Aktie ändern> eingeben ☐ **Nur an dieser Börse**. Dann wird der Aktienwert immer nur an der eingegebenen Börse ermittelt. Während ein Aktienkurs ermittelt wird, erscheint der Name der Aktie in blau. Wenn ein Wert ermittelt wurde, wird der Wert wieder schwarz gefärbt. Tritt bei der Abfrage ein Fehler auf, erscheint der Wert rot.

DAX-Kamera

Mit AktienMan kann die Kamera der Deutschen Börse im Internet angezeigt werden. Der Service kommt von der Deutschen Börse. Auch hier gilt: Eine kleine Verzögerung ist leider vorhanden. Es muß lediglich **DAX-Kamera** gedrückt werden. Dann sollte das aktuelle Bild aus dem Internet erscheinen:



Aktie Info

AktienMan - Info

DEUTSCHE BANK AG AKTIEN O.N.
804010.FSE

Kaufkurs: 46,45 EUR
akt. Kurs: 47,49 EUR (12.02. 17:02)
Vortag Schlußkurs: 47,61 EUR
Eröffnungskurs: n/a
Höchstkurs: 49,09 EUR
Tiefstkurs: 46,21 EUR
Handelsvolumen: 1963397

Seit 12.2.1999:
Höchstkurs: 49,09 EUR (12.02. 17:02)
Tiefstkurs: 46,21 EUR (12.02. 17:02)

OK

Zu den einzelnen Aktien stehen auch noch einige Informationen parat, die nicht in der normalen Liste angezeigt werden. Mit dem Button <Aktie Info> kann folgende Dialogbox aufgerufen werden:

In diesem Beispiel wurden Aktien der Deutschen Bank am 12.2.99 gekauft. AktienMan holt sich alle aktuellen Tageshöchst/tiefstkurse, wenn man einmal pro Tag seine Aktien aktualisiert und merkt sich die aufgetretenen Extrema in der vergangenen Zeit. Mit dieser statistischen Funktion läßt sich sehr schön überschauen, welche Maximalkurse eine Aktie erreicht. Außerdem läßt sich vom laufenden Tag ablesen, wieviel Stück der Aktie gelaufen sind (unter Handelsvolumen). Am ersten Tag der Beobachtung sind natürlich die Höchst/Tiefstkurse des Tages mit den gesamten Höchst/Tiefstkursen identisch.

Aktie verkaufen

Wenn man eine Aktie verkaufen möchte, dann muß man **Aktie verkaufen...** anklicken. Danach geht folgende Dialogbox auf:

In unserem Beispiel wollen wir 1000 Apple Aktien für 63,30 DM bei der Comdirect Bank verkaufen. Die Gebühren, die dafür anfallen, werden automatisch berechnet. Man kann natürlich auch eine beliebige andere Bank einstellen. Die Gebühren werden nach den Bank-Konditionen berechnet. Eventuelle Zusatzgebühren müssen zusätzlich eingegeben werden. Bei einigen Banken unterscheiden sich die Konditionen für den Verkauf per Internet und über Telefon. Das ist deshalb in der Verkaufsbox einstellbar.

AktienMan - Aktie verkaufen

Aktie "APPLE COMPUTER":

1000 von 1000 Verkaufskurs: 63,30
alle sonst. Gebühren:
Bank: Comdirect Bankgebühren: 187,37 DM
Verkauf per ☐ Telefon ☒ Internet ☒ Verkaufserlös berechnen
Abbrechen Verkaufen

Chart

Für die Aktien werden Charts für 6, 12 und 24 Monate zur Verfügung gestellt. Diese können mit **Chart:** ausgewählt werden. Für die 30 DAX-Werte stehen auch die Intraday-Charts für Frankfurt (FSE) und Xetra zur Verfügung.

Voreinstellungen

Im Menu Bearbeiten/Voreinstellungen können einige Einstellungen für AktienMan vorgenommen werden:

Liste beim Programmstart automatisch aktualisieren

Sorgt dafür, daß AktienMan beim Starten automatisch ins Internet geht und alle aktuellen Kurse holt.

DAX-Kamera beim Programmstart automatisch anzeigen

Wenn man die DAX-Kamera beim Programmstart sehen möchte, sollte man diese Option wählen.

Liste automatisch aktualisieren alle x Minuten

Wenn man permanent online ist, kann man AktienMan so einstellen, daß die aktuellen Kurse alle x-Minuten aktualisiert werden. In unserem Beispiel alle 5 Minuten.

Deutsche Bank/Comdirekt als Quelle für die Online-Kursdaten verwenden

Ab und zu kommt es vor, daß die Online-Daten einer Bank nicht im Internet funktionieren. Dann kann man durch den Wechsel auf einen anderen Server die Quelle umschalten.

Aktiennamen aus Onlinedaten übernehmen

Wenn man seine Aktie per Wertpapierkennnummer eingegeben hat, wird dadurch der Name der Aktie aus dem Internet geholt. Wenn man allerdings Aktiennamen geändert hat (über <Aktie ändern>), wird dadurch immer bei einer Aktualisierung der ursprüngliche Name aus dem Internet geholt.

Aktiennamen kürzen

Dadurch werden sinnvolle kurze Namen für die einzelnen Aktien angezeigt.

Spekulationsfrist 6 Monate / 12 Monate

Da bis heute (13.2.99) noch nicht verabschiedet ist, wann die Spekulationsfrist auf 12 Monate erhöht wird, ist dieser Zeitraum derzeit in AktienMan einstellbar.

"steuerfrei" statt Laufzeit anzeigen

Nach Ablauf der Steuerpflicht ist für Privatanleger eigentlich nur noch interessant, ob die Aktie steuerfrei ist. Deshalb kann dann statt der Laufzeit "steuerfrei" angezeigt werden.

Standard-Börse

Die Börse, die bei allen Aktienkäufen als Default gesetzt werden soll.

Standard-Gewinngrenze

Wenn man mit seinen Aktien 20% erwirtschaften möchte, bevor AktienMan eine Warnung ausgibt, sollte hier 20% als Default eingegeben werden.

Standard-Währung

DM oder Euro, das ist hier die Frage. Ab 4.1.99 werden Aktien zwar in Euro gehandelt, aber vielleicht möchte man schnell mal einen Überblick in DM haben. Das kann mit dieser Option umgeschaltet werden.

Standard-Bank

Die Bank, bei der man normalerweise seine Transaktionen macht. Die Berechnung der Gebühren erfolgt dann mit deren Konditionen.

Standard-Gebühren

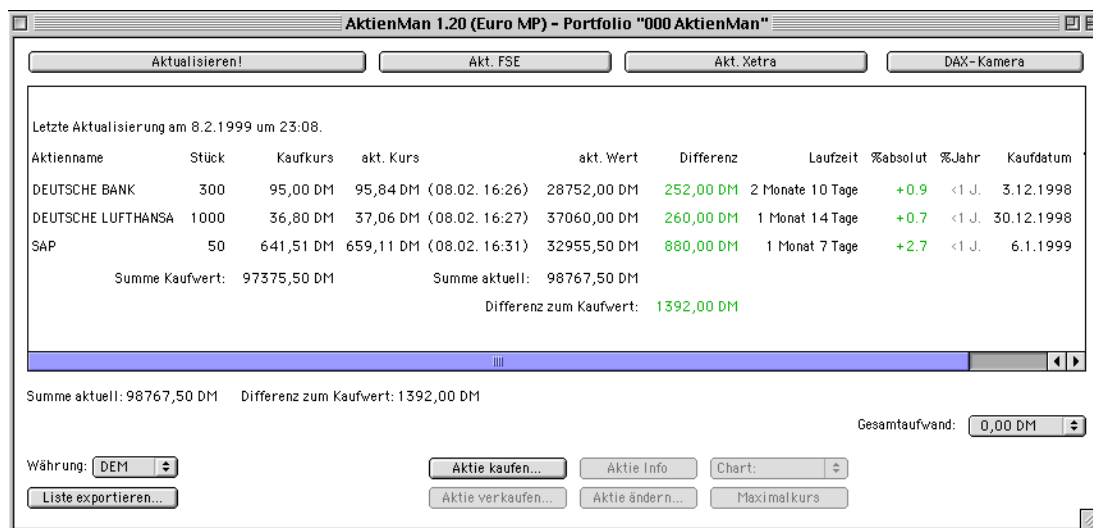
Hier kann man feste Gebühren eingeben, wenn man nicht bei einer der aufgezählten Banken sein Konto hat und andere Gebühren bezahlen muß.

Liste exportieren

Damit wird eine HTML-Datei der eigenen Aktien erzeugt. Diese Datei kann mit einem beliebigen Browser (Internet Explorer, Communicator, iCab) ausgedruckt werden. Wir haben HTML als Format zur Ausgabe der Aktien gewählt, weil dadurch die Aktiendaten auch von vielen anderen Programmen verarbeitet werden können. Wenn man die Aktien seines Portfolios ausdrucken möchte, braucht man seine Aktien lediglich als Liste zu exportieren und kann sie dann mit einem beliebigen Browser ausdrucken

Währung: Euro oder DM

Seit dem 4.1.99 werden alle Aktien in Euro gehandelt. Aber als reales Geld wird in nächster Zeit noch mit DM gearbeitet. Deshalb läßt sich die Währung einfach umschalten indem man Währung Euro auf Währung DEM umschaltet. Alle Anzeigen erfolgen dann in der gewünschten Währung, wie folgendes Beispiel zeigt:



Hierbei wurde DEM als Währung eingestellt und alle Werte werden in DM dargestellt. Werte können so also recht einfach in DM aktualisiert werden. Und alte Aktien, die noch in DM gekauft wurden, sind so auch einfacher vergleichbar.

Multiportfolio

AktienMan kann seit der Version 1.2 mit mehreren Portfolio arbeiten. Um ein weiteres Portfolio anzulegen, braucht man nur unter Portfolio: Neu den Namen des Portfolios einzugeben. Danach wird ein weiteres Portfolio von AktienMan angelegt und man kann beliebig zwischen den Portfolio hin und herschalten. Mit Portfolio:Öffnen schaltet man zwischen den Portfolio um. Dadurch kann man auch aufteilen, wenn man sehr viele Aktien beobachten möchte und nicht immer alle Aktien gleichzeitig aktualisieren möchte. Oder man kann das Portfolio eines Freundes beobachten. Das Standard-Portfolio heißt Standard. Alle anderen Portfolio können beliebig umbenannt oder gelöscht werden.

Aktien-Glossar

Das Glossar spiegelt die Meinungen des Autors wieder. Es ist weder ein Lehrbuch, noch möchte es möglichst objektiv sein. Es sind Meinungen, sonst nichts. Jeder sollte selber seine eigenen Schlüsse daraus ziehen und sinnvoll für den Besitz von Aktien anwenden. Viel Spaß.

6-Monats-Regel

In Deutschland sind Aktienverkäufe derzeit nach sechs Monaten für Privatanleger steuerfrei. Solange diese Steuergesetzgebung gilt, sollte man sich auch daran halten und Aktien erst nach sechs Monaten verkaufen. Ein häufiges Kaufen und Verkaufen bringt eigentlich nur den Banken hohe Gebühren, und man muß dafür Steuern bezahlen. Mit dem zyklischen Modell kann man sich aber sehr einfach an die 6-Monats-Regel halten.

Arbitrage

In Deutschland gibt es acht Börsenplätze. Überall werden Aktien gekauft und verkauft. Da kann es vorkommen, daß sich Kursunterschiede ergeben. Und dann setzen die Arbitrage-Händler ein: Wenn die Siemens-Aktie in München 30 Pfennig billiger ist als in Frankfurt, dann werden dort solange Siemens-Aktien gekauft und in Frankfurt wieder verkauft, bis der Kurs bei beiden Börsen gleich hoch ist. Und wenn man das mit vielen Aktien macht, kann man schnell ein Sümmchen verdienen. Allerdings braucht man dafür schnelle Systeme, mit denen man schnell Aktien handeln kann. Ein Anwender, der nur einen normalen Zugang zu einer Bank hat, wird da kaum etwas verdienen können. Aber der Arbitrage-Handel sorgt dafür, daß es keine größeren Kursunterschiede an den einzelnen Börsen gibt.

„Asienkrise“

Seitdem 1997 eine starke Kursabschwächung in Asien einsetzte, muß der Begriff der Asienkrise eigentlich für jeden größeren Verlust an der Börse herhalten. Ist ja auch so schön einfach, und jeder hat schon einmal davon gehört. Einfache Gründe, von denen jeder schon mal etwas gehört hat, sind an der Börse immer sehr beliebt.

„As I told you“ („Wie ich gesagt hatte“)

Eigentlich jeder Börsenexperte möchte mit seinen Prognosen richtig liegen. Deshalb reden diese Leute oft sehr viel und geben zu sehr vielen Sachen ihre Meinung ab. Dadurch erhöht sich natürlich die Anzahl der Beurteilungen, die sich im Nachhinein als richtig herausstellen. Aber wenn man sich mal anschaut, welche Beurteilungen richtig und welche falsch waren, zeigt sich sehr schnell, auf welche Meinungen man achten sollte.

Bärenfalle

Immer, wenn die Kurse für eine gewisse Zeit gefallen sind und sie dann an einem Tag deutlich steigen glauben viele, daß eine Trendwende erreicht ist und kaufen deshalb Aktien. Doch leider war das ganze nur von kurzer Dauer und am nächsten Tag sind die gerade erreichten Gewinne wieder verloren und es geht weiter abwärts. Das nennt man dann eine Bärenfalle. Man hat geglaubt, es geht wieder aufwärts, aber leider war das eigentlich nur ein kleiner Aussetzer auf dem Weg nach unten.

Baisse

Wenn keine gute Stimmung am Aktienmarkt ist und die Kurse niedrig sind. In der Sprache der Börsianer sind dann auch die Bären los.

Bank24

Die Direktbank-Tochter der Deutschen Bank. Die Konditionen liegen derzeit über denen der Comdirect und die Seite im Internet wird mit Java-Script gesteuert. Wenn Java-Script im Browser nicht eingeschaltet ist, fehlen wichtige Teile des Textes.

Banken

Gegen einen klein wirkenden Aufschlag von 1% des Aktienwertes verkaufen bzw. kaufen Banken in Deutschland Aktien. Allerdings sollte man sich diese 1% etwas genauer anschauen: Sie beziehen sich auf den kompletten Aktienpreis und nicht auf den realisierten Gewinn. Wenn man also 10% Gewinn mit einer Aktie macht, werden aus diesen 1% plötzlich 10% Kosten. Und da man Aktien ja kaufen und wieder verkaufen muß, hat man so 20% Bankgebühren am Hals. Das Banken da besonders freundlich zu einem sind, ist deshalb wohl nicht weiter verwunderlich. In den USA gibt es meist Festpreise für den Aktienhandel und es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis das auch in Deutschland der Fall ist. Solange sollte man den Aktienhandel über Direktbanken machen. Die liegen bei 10% bis 50% Prozent des normalen Bankgebühren und bieten teilweise sogar noch einen Rabatt, wenn man den Handel über das Internet macht.

Banker

Wirkt vertrauenserweckend und hat oft einen guten Überblick über die Aktienkurse. Für Privatanleger hat der Banker aber zwei entscheidende Nachteile: Der Kauf einer Aktie kostet bei ihm normalerweise 1% des Gesamtwertes. Außerdem verdient die Bank daran, wenn man möglichst viele Aktientransfers macht. Bei den Direktbanken sind die Leute am Telefon meistens genauso nett, überreden einen aber nicht, daß man eine bestimmte Aktie kaufen soll.

Bank-Konditionen

Für den Handel mit Aktien gelten derzeit folgende Konditionen. Stand 1.12.1998:

1. Internet Handel

| Aktienwert | Bank* | Advance Bank** | Bank24** | Comdirect** | Consors*** | Direkt Anlage Bank |
|-------------|-------|----------------|----------------|-------------|--------------|--------------------|
| < 7000 DM | 1% | 40 DM | 0,294% + 20 DM | 0,441% | 0,21% + 9 DM | 0,2250% + 9 DM |
| - 7999 DM | 1% | 40 DM | 0,294% + 20 DM | 0,441% | 0,21% + 9 DM | 0,2125% + 9 DM |
| - 14999 DM | 1% | 0,5% | 0,294% + 20 DM | 0,441% | 0,21% + 9 DM | 0,2125% + 9 DM |
| - 25000 DM | 1% | 0,5% | 0,280% + 20 DM | 0,360% | 0,21% + 9 DM | 0,200% + 9 DM |
| - 29999 DM | 1% | 0,5% | 0,280% + 20 DM | 0,360% | 0,21% + 9 DM | 0,200% + 9 DM |
| - 49999 DM | 1% | 0,5% | 0,280% + 20 DM | 0,270% | 0,21% + 9 DM | 0,200% + 9 DM |
| - 75000 DM | 1% | 0,5% | 0,210% + 20 DM | 0,216% | 0,21% + 9 DM | 0,1375% + 9 DM |
| - 99999 DM | 1% | 0,5% | 0,140% + 20 DM | 0,216% | 0,21% + 9 DM | 0,1375% + 9 DM |
| - 149999 DM | 1% | 0,5% | 0,105% + 20 DM | 0,216% | 0,15% + 9 DM | 0,0500% + 9 DM |
| - 199999 DM | 1% | 0,5% | 0,105% + 20 DM | 0,090% | 0,15% + 9 DM | 0,0500% + 9 DM |
| - 250000 DM | 1% | 0,5% | 0,105% + 20 DM | 0,090% | 0,10% + 9 DM | 0,0500% + 9 DM |
| - 499999 DM | 1% | 0,5% | 0,070% + 20 DM | 0,090% | 0,10% + 9 DM | 0,0500% + 9 DM |

2. Telefonischer Handel

| Aktienwert | Bank* | Advance Bank** | Bank24** | Comdirect** | Consors*** | Direkt Anlage Bank |
|-------------|-------|----------------|---------------|-------------|---------------|--------------------|
| < 7000 DM | 1% | 40 DM | 0,42% + 20 DM | 0,49% | 0,21% + 13 DM | 0,450% + 19 DM |
| - 7999 DM | 1% | 40 DM | 0,42% + 20 DM | 0,49% | 0,21% + 13 DM | 0,425% + 19 DM |
| - 14999 DM | 1% | 0,5% | 0,42% + 20 DM | 0,49% | 0,21% + 13 DM | 0,425% + 19 DM |
| - 25000 DM | 1% | 0,5% | 0,42% + 20 DM | 0,40% | 0,21% + 13 DM | 0,400% + 19 DM |
| - 29999 DM | 1% | 0,5% | 0,40% + 20 DM | 0,40% | 0,21% + 13 DM | 0,400% + 19 DM |
| - 49999 DM | 1% | 0,5% | 0,40% + 20 DM | 0,30% | 0,21% + 13 DM | 0,400% + 19 DM |
| - 75000 DM | 1% | 0,5% | 0,30% + 20 DM | 0,24% | 0,21% + 13 DM | 0,275% + 19 DM |
| - 99999 DM | 1% | 0,5% | 0,20% + 20 DM | 0,24% | 0,21% + 13 DM | 0,275% + 19 DM |
| - 149999 DM | 1% | 0,5% | 0,15% + 20 DM | 0,24% | 0,15% + 13 DM | 0,100% + 19 DM |
| - 199999 DM | 1% | 0,5% | 0,15% + 20 DM | 0,10% | 0,15% + 13 DM | 0,100% + 19 DM |
| - 250000 DM | 1% | 0,5% | 0,15% + 20 DM | 0,10% | 0,10% + 13 DM | 0,100% + 19 DM |
| - 499999 DM | 1% | 0,5% | 0,10% + 20 DM | 0,10% | 0,10% + 13 DM | 0,100% + 19 DM |

*: Bank: Deutsche Bank, Commerzbank, Dresdner Bank, etc

** Advance Bank, Bank 24, Comdirect: Die Töchter der Dresdner Bank, Deutschen Bank und Commerzbank.

*** Consors Discount Broker: Mit Zusatzgebühr von 9 DM im Internet-Handel.

Bei allen Banken kommt noch ein kleiner Betrag für Makler-Courtage (0,08%) für jeden Aktienhandel hinzu.

Bezugsrechte

Wenn eine Aktiengesellschaft eine Kapitalerhöhung beschließt, erhalten die alten Aktionäre das Recht, die neuen Aktien zu einem festgesetzten Preis zu kaufen. Man hat jetzt die Möglichkeit, zu diesem Preis zusätzliche Aktien zu erwerben. Jedem Alt-Aktionär wird eine bestimmte Menge an Aktien zugewiesen. Der Preis für die neuen Aktien liegt immer unter dem aktuellen Börsenpreis. Man kann also zu einem günstigeren Wert neue Aktien kaufen. Man kann aber auch die Bezugsrechte verkaufen. Der Preis ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Ausgabepreis der neuen Aktien und dem Börsenpreis der Aktien. Wenn eine Aktiengesellschaft die neuen Aktien sehr günstig anbietet, erhält man durch den Verkauf der Bezugsrechte einen kleinen zusätzlichen Gewinn auf seine Aktien. Dieser muß allerdings komplett versteuert werden. Unabhängig von der Laufzeit der Aktien.

Börse

Der Platz, an dem Aktien gehandelt werden.



Börse online

Aktienmagazin mit allen aktuellen Kursen. Wirbt mit den Empfehlungen, die oftmals 200% und mehr Gewinne erbracht haben. Allerdings ist das auch recht einfach: In jeder Ausgabe der Zeitschrift sind immer zahlreiche Aktientips. Und wenn man mehrere hundert Tips anbietet, ist es leicht, sich die besten herauszusuchen und zu präsentieren. Börse online ist in der Darstellung der tabellarischen Aktienwerte etwas praktischer als die Wirtschafts Woche. Aber im großen und ganzen sind beide Blätter recht ähnlich.

Börsenbriefe

Börsenbriefe sind kleine Heftchen, die meistens relativ teuer sind und dafür ausgezeichnete Aktientips versprechen. Natürlich wirbt jeder mit unglaublichen Gewinnen, die durch seine Tips realisiert worden sind. Aber es ist das gleiche, wie bei den Finanztiteln: Wenn man 100 Aktienwerte empfiehlt, kann es gar nicht ausbleiben, daß darunter auch sehr gute Titel sind. Aber es sind eben nicht alle Tips sehr gut.

Börsenplätze

In Deutschland gibt es zur Zeit acht Börsenplätze: Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart und den Xetra-Handel, der computergestützten Aktienhandel ermöglicht. Die Frankfurter Börse ist dabei die weitaus größte. Nur bei ausländischen Aktien waren bis zum 1. Juli die Regionalbörsen im Vorteil, da man dort bis 17.00 Uhr mit Aktien handeln konnte. Aber seit dem 1. Juli 1998 hat auch Frankfurt die Öffnungszeiten bis 17.00 Uhr (effektiv 16.30) verlängert, so daß einige Umsätze wieder an die Börse in Frankfurt zurückgekehrt sind. Nur der elektronische Handel im Xetra-System ist im Moment deutlich größer. Bei vielen DAX-Werten werden dort die 2-5 fachen Umsätze gemacht. Dadurch, daß die Frankfurter Börse effektiv eine halbe Stunde vor 17.00 mit dem Handel aufhört ergeben sich an Tagen, an denen im morgendlichen Handel in Amerika an der Wallstreet große Veränderungen ergeben, noch deutliche Abweichungen der Schlußkurse zwischen Xetra-Handel und den Schlußkursen der Frankfurter Börse.

Comdirect

Die Tochter der Commerzbank. An einigen Stellen in diesem Dokument wird als Beispiel für Direktbanken die Comdirect Bank genannt. Das liegt aber eigentlich nur daran, daß mein Aktienkonto dort ist und wir auch für AktienMan viele kostenlose Informationen vom Comdirect-System beziehen. Und wenn die Comdirect etwas machen würde, was mir nicht gefällt, könnte man das auch in einer der nächsten Auflagen sehen. Aber die Comdirect hat im Moment sehr günstige Konditionen für den Aktienhandel in Deutschland, und das ist doch in Ordnung. Zwar sind das noch nicht die 9,95\$ pro Kauf wie in den USA, aber vielleicht kommt das in Deutschland ja auch bald.

Computergestützte Verkaufsprogramme

Der meistgenannte Grund, wenn in Amerika eine größere Veränderung der Aktienkurse nach unten stattfindet. Die Tatsache, daß letztendlich immer Menschen diese Programme und deren Limits gesetzt haben, wird meistens ignoriert. „Computergestützt“ klingt halt so schön nach einer fremden Macht, die für Kursveränderungen verantwortlich ist. Und was gibt es schöneres, als einen Grund für Kursveränderungen nennen zu können.

Consors Discount-Broker

Eine weitere Direktbank, die damit wirbt, besonders günstige Konditionen für den Aktienhandel anzubieten. Die Preise sind unter „Bank-Konditionen“ zusammengefaßt. Ist derzeit bei mittleren Beträgen etwas günstiger als die Comdirect.

c` t

Eigentlich eine Computerzeitschrift. Aber die c` t Autoren schreiben eigentlich immer über Tatsachen und sind unabhängig von Interessengruppen oder dicken Firmen. In letzter Zeit kümmert sich die c` t auch um den elektronischen Geldverkehr. Oftmals gute Analysen über den aktuellen Stand der Technik. Ein Muß, wenn man sich für interessante Entwicklungen in der Computertechnologie interessiert.

Daimler Benz (DaimlerChrysler)

Wie alle Autowerte des DAX ist auch Daimler bis Mitte 1998 sehr gut gelaufen. Die Phantasie-Spritze für Daimler war die Fusion mit Chrysler. Dadurch ist der Wert der Aktie auf über 200 DM geschossen. Es bleibt abzuwarten, was die Fusion und der notwendige Aktientausch in der Zukunft bringt. Nfangs sind viele Analysten von „guten“ Fusionen immer sehr angstan. Im Verlauf der Zeit zeigt sich aber meistens, das Fusionen auch erhebliche Probleme mit sich bringen und die große Anzahl der Fusionen erreicht langfristig nicht die angestrebten Ziele.

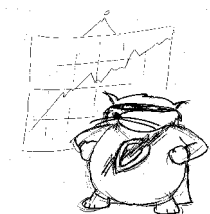
DAX

Der Deutsche Aktien Index. Im DAX sind die 30 wichtigsten Aktienwerte aus Deutschland vertreten. Es ist die erste Liga der Aktien. Ab und zu kommt es vor, daß ein neuer Aktienwert in den DAX aufgenommen wird und ein anderer Wert dafür aus dem DAX in den MDAX absteigt.

DAX 100

Wenn vom DAX 100 die Rede ist, dann meint man alle Werte des DAX (30 Werte) plus die Werte des MDAX (70 Werte).

DAXXO



Daxxo ist der Freund von AktienMan. Daxxo schaut sich rund um die Uhr die aktuellen Aktienkurse an und hält AktienMan auf dem Laufenden. DAXXO benutzt für seine Beobachtungen das Internet. Deshalb ist AktienMan auch so gut und schnell über alles informiert. Natürlich ist Daxxo nicht leichtgläubig und auch das unglaublichste Gerücht kann ihn nicht erschüttern. Denn er weiß: Morgen ist alles Schnee von gestern.

Deutsche Telekom-Aktie

Durch diese Aktie wurde 1996 sicherlich bei vielen Privatleuten ein Interesse für die Börse geweckt. Und viele sahen in dieser Aktie eine sinnvolle Alternative zum Sparbuch. 1997 kletterte sie auch brav von etwas über 30 DM auf 44 DM. Aber natürlich gab es am Jahresende 1997 auch für diese Aktie nur noch einen Preis von knapp über 30 DM. Ein Manager der Telekom bezeichnete diesen Vorgang als „größte Kapitalvernichtung“ an der Börse. Ende 1998 hatten die Verantwortlichen wohl aus Ihren Fehlern gelernt: Die Telekom-Aktie erreichte zum Jahresende ihre Höchstkurse und auch Anfang 1999 war die Telekom Aktie sehr hoch bewertet, Was daraus im Verlauf des Jahres wird, bleibt abzuwarten. Im DAX ist die Telekom-Aktie scherlich sehr hoch bewertet-

Direktbanken

Im Moment ist es sinnvoll, seine Aktien bei einer Direktbank zu handeln. Die Konditionen liegen bei 10%-50% der regulären Banken, und für den Handel über das Internet gibt es meistens noch eine zusätzliche Ermäßigung.

Erwartungen

Der Motor der Börse. Wenn eine Firma statt eines erwarteten Gewinns von 3% einen Gewinn von 6% macht, wird das als außerordentlich erfolgreich gesehen und meistens positiv an der Börse bewertet. Wenn anstatt 75% erwartetem Gewinn „nur“ 70% erwirtschaftet worden sind, so wird das fast immer mit dem Zusammenbruch der Firma gleichgesetzt. Die Börse reagiert ziemlich sauer, wenn so etwas passiert. Die realen Zahlen eines Unternehmens spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Euro

Das Geld-Ereignis in 1999. Seit dem 4.1.99 werden alle Aktien in Europa und damit auch in Deutschland in Euro geführt. Mit AktienMan kann man per Knopfdruck umschalten, ob man die Werte in DM oder Euro angezeigt werden sollen. Aber eigentlich ist das egal, denn Ende 1998 wurde 1 Euro auf 1,95583 DM festgesetzt und man muß lediglich mit diesem Faktor dazwischen umrechnen. Bei AktienMan bedeutet das nur einen Knopfdruck und man kann sich alle Aktienwerte auch in DM anschauen.

EuroSTOXX 50

Nach dem DAX wurden fünfzig europäische Aktien zu einem neuen Index zusammengefaßt. Derzeit wird von vielen Experten davon gesprochen, daß der Euro STOXX 50 in den nächsten Jahren die Bedeutung des DAX übernehmen wird. Aus dem DAX sind elf Werte im EuroSTOXX 50 vertreten (Allianz, Bayer, DaimlerChrysler, Deutsche Bank, Deutsche Lufthansa, Deutsche Telekom, Mannesmann, Metro, RWE, Siemens, VEBA). Also ziemliche Schwergewichte des DAX. Es bleibt abzuwarten, ob sich in Deutschland wirklich eine Verschiebung der Bedeutung in Richtung EuroSTOXX 50 vollzieht.

Frankfurter Börse

In Frankfurt werden die größten Umsätze aller deutschen Börsenplätze getätigt. Frankfurt war allerdings bis zum 1. Juli 1998 immer stärker ins Hintertreffen geraten, weil die anderen Börsenplätze längere Öffnungszeiten hatten. Am 1.7.98 wurden die Öffnungszeiten der Frankfurter Börse weitgehend den Xetra-Zeiten angepaßt (Börsenzeiten von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr). Das Umsatzvolumen der DAX-Werte ist im Moment über das Xetra-System deutlich größer. Die Volumen liegen dort derzeit beim zwei- bis fünffachen des Frankfurter Parketthandels.

Für Kleinanleger sind bestimmte Mindestmengen für einen Aktienkauf im variablen Handel gegeben. An kleineren Börsenplätzen sind die Mindest-Ordergrößen auf eine Aktie reduziert worden. In Frankfurt sind noch nicht alle Begrenzungen für DAX-Werte (meist 100 Stück) beseitigt. Wenn man zum Beispiel 120 Aktien eines DAX-Wertes verkauft, passiert es in Frankfurt, daß der Verkauf von 100 Stück im Parkett erfolgt und die restlichen 20 Stück über den Kassa-Kurs abgerechnet werden. Man bezahlt also zweimal Gebühren und bekommt für die 20 Aktien nur den Kassa-Kurs. Deshalb sollte bei kleinen Stückzahlen darauf geachtet werden, wo der Verkauf erfolgt.

Frankfurter Wertpapier Börse

Die Frankfurter Wertpapier Börse bietet AktienMan den kostenlosen Zugriff auf die Parkettkamera der Frankfurter Börse und ermöglicht einen Blick auf die Intraday-Charts der DAX-Werte.

Freitag

Einer der Tage, an denen man in den kritischen Perioden oft keine guten Kurse für Aktien erreichen kann. Viele große Kurseinbrüche („Schwarzer Freitag“ 1929) fanden freitags statt. In Amerika machen an Freitagen viele Anleger Kasse und wollen die Aktien nicht mit in das Wochenende nehmen. Wenn die Aktienkurse allerdings steigen, wollen viele Menschen noch auf den fahrenden Zug aufspringen und freitags unbedingt noch Aktien kaufen. Man sollte antizyklisch handeln und freitags Aktien kaufen, wenn die Kurse günstig sind und warten, wenn viele Anleger kaufen wollen.

Fusion

In der Mathematik der Börsianer wird die Fusion zweier Firmen meistens positiv bewertet. Die Summe zweier Firmen wird immer als größer angesehen, als die Teile im Einzelnen. Nur wenn etwas in den Augen der Börsianer nicht zusammen paßt (z.B. VW/Rolls Royce) ist der Kauf (die Fusion) negativ zu sehen. Ansonsten ist es eine gute Kursrakete, die von einigen Firmen auch als solche benutzt wird. Wenn man sich aber die realen Zahlen anschaut, führen Fusionen meistens zu einer kleineren Summe als die beiden Einzelwerte. Und über einen längeren Zeitraum betrachtet sind Fusionen selten ein Erfolg. Zumindest an der Börse.

Gerüchte

Das wichtigste Instrument an der Börse, um Aktienkurse zu beeinflussen. Tatsachen haben meistens nur einen geringen Stellenwert (siehe Erwartungen), aber Gerüchte können kurzfristig für enorme Kursveränderungen sorgen. Man muß sich das so vorstellen: An der Börse sitzen sehr viele Leute unter dem Druck, ein bestimmtes Ereignis nicht zu verpassen und Aktien entsprechend nicht zu kaufen bzw. verkaufen. Ein Gerücht könnte sich ja als richtige Prognose für einen bestimmten Sachverhalt herausstellen. Und dann hätte man zu spät reagiert. Davor hat jeder Börsianer eine Heidenangst.

Hausse

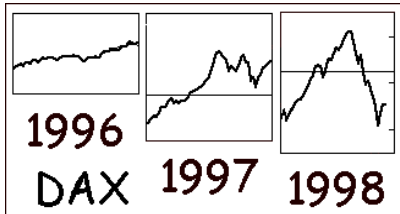
Die Zeit, an der es gute (hohe) Kurse an der Börse gibt. In der Umgangssprache der Börsianer sind dann auch die Bullen los.

Intraday Reversal (Kursumkehr am Tag)

Phänomen, das in Amerika entstand: Die Börse gerät an einem Börsentag von fallenden Kursen in steigende oder umgekehrt. In letzter Zeit sind aber auch die Deutschen beim DAX immer ganz aufgeregt, wenn so etwas passiert. Ein positiver Wechsel wird meistens sehr positiv bewertet, hat aber eigentlich selten größere Auswirkung auf den Verlauf der Kurse in den nächsten Wochen.

Jahreszyklus

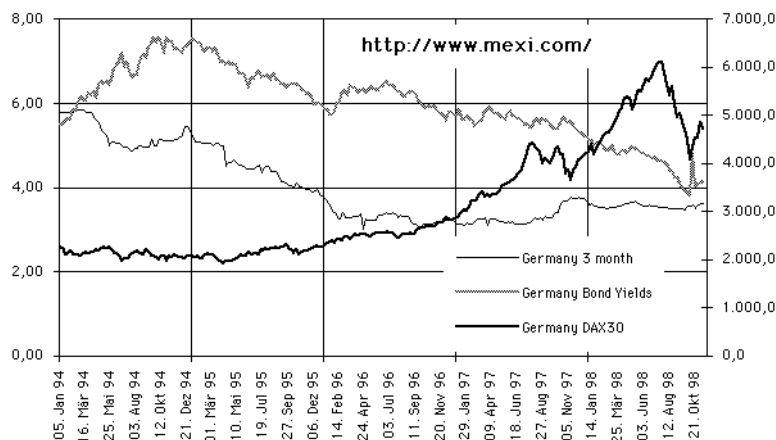
In Deutschland ist seit ein paar Jahren eine relativ deutliche Jahreszyklus bei vielen DAX-Aktien sichtbar. Der Aktienverlauf für viele DAX-Werte sieht eigentlich immer recht ähnlich zum DAX-Verlauf aus:



Im Herbst 1996 wurde der Kauf von Aktien durch die Telekom für Privatanleger auf breiter Basis populär. Dadurch wurden auch die zyklischen Veränderungen der Aktienkurse stark beeinflusst. 1996 waren die Veränderungen über das Jahr allerdings noch relativ klein. 1997 wurden im Sommer die Höchstkurse erreicht und am Jahresende gingen die Kurse wieder bis November zurück. Auch 1998 gab es im Sommer die Höchstkurse. Nur ein bißchen früher und deutlicher als 1997. Der starken Übertreibung bis Mitte des Jahres folgte ein ebenso starker Rückgang der Kurse bis September. Das Entscheidende beim Aktienkauf ist nun einfach, möglichst

nahe an die oberen Kursspitzen im Sommer (beim Verkauf) und an die unteren Spitzen (beim Kauf) zu gelangen. Dabei sollte man sich nicht ärgern, wenn man die absoluten Spitzen nicht erreicht. Das gelingt auch den Profis nicht. Aber wenn man 1998 zumindest 80% des Kursanstieges mitgemacht hat und danach verkaufte, hat man auch einen ordentlichen Gewinn mit seinen Aktien gemacht. Das trickreiche besteht darin, den günstigsten Terminen möglichst nahe zu kommen. Das verändert sich von Jahr zu Jahr und ist nicht genau absehbar. Und das ist das Problem. Natürlich gibt es zu jedem Zeitpunkt Experten, die sagen, daß sie genau wissen, wie der Verlauf sein wird. Aber es gibt meistens genauso viele Experten, die das Gegenteil behaupten. Die einzige Chance sich in diesem Wirrwarr zu behaupten, ist ein eigenes gutes Gefühl zu entwickeln. Auch damit kann man ganz gut spekulieren. Vor allem muß man dafür nicht viel Geld an Experten zahlen.

DAX



1994 und 1995 haben sich die Aktienkurse insgesamt nur sehr wenig verändert. Ende 1996 wurde der DAX von vielen Privatanlegern entdeckt. Vor allem die Einführung der Telekom-Aktie dürfte diese Entwicklung in Deutschland eingeleitet haben. Aber insgesamt war auch 1996 nur ein leichter Anstieg des DAX zu beobachten. Richtig los ging es 1997. 1997 haben sich 22 Aktien der 30 Dax-Werte zyklisch verhalten. Nur die Banken, SAP, Henkel und RWE hatten einen davon abweichenden Verlauf. SAP war der beliebteste Aktienwert (von den Kursen her gesehen) und ist permanent gestiegen. Und auch 1998 sieht der Verlauf recht ähnlich aus. Den starken Über-

treibungen im Frühjahr folgten starke Rückschläge ab August. Der eigentlich schwierige Punkt bei der Zyklizität der beiden letzten Jahre besteht darin, daß es kein festes Datum für die höchsten bzw. tiefsten Kurse gibt. Man sollte im Sommer ein besonderes Augenmerk auf Juli und August werfen, um die höchsten Kurse für Aktien zu erwischen.

Jahrtausendproblem

Die Tatsache, daß im Jahr 2000 die bisherigen zwei Ziffern zur Darstellung der Jahreszahl nicht mehr ausreichen, sondern man vier Stellen benötigt, um Daten aus 19xx und 20xx unterscheiden zu können. Dieses Problem mußte in den Neunzigern für viele Sachen herhalten. Aber erst im nächsten Jahrtausend werden die Börsianer verstehen, daß es sich dabei nur um ein kleineres Problem gehandelt hat, auch wenn jetzt Milliardenbeträge für die Umstellungen genannt werden. Daß das Ganze kein so großes Problem ist, verstehen ja nur die „Computerexperten“. Aber das nächste softwaretechnische Problem steht ja bereits in den Startlöchern. Jetzt wird die Umstellung der Wirtschaft von DM auf Euro als gravierendes Problem dargestellt. Die ersten Milliardensummen für die Umstellungen stehen bereits im Raum und das wird sicherlich ähnlich gut funktionieren, wie das Jahrtausendproblem.

Java

AktienMan ist ein vollständiges Java-Programm. Dadurch ist es möglich, daß AktienMan auf PCs mit Windows und Mac OS läuft. Deshalb können auch die Daten einfach zwischen PCs und Macs ausgetauscht werden. Und da jeder Nutzer nur eine Lizenz für AktienMan zu bezahlen braucht, kann Java auch unter Windows und Mac OS gleichzeitig eingesetzt werden.

KGV

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis. Mit diesem Wert werden Aktienwerte gerne miteinander verglichen. Dabei wird der erwirtschaftete Gewinn einer Firma zu deren Aktienwert in Relation gesetzt. Natürlich kann man dadurch sehr einfach sehr große Firmen mit sehr kleinen Firmen vergleichen. Leider wird dieses Verfahren oft auch mit prognostizierten Gewinnen einer Firma gemacht, so daß besonders neue Aktienfirmen, die noch gar keine Gewinne gemacht haben, alleine mit prognostizierten KGVs beurteilt werden. Was diese KGVs für einen Wert haben, kann sich jeder selbst ausrechnen. Churchill sagte ja bereits: „Ich traue nur den Statistiken, die ich selber gefälscht habe.“

Kostolany

Andre Kostolany ist wohl der bekannteste Börsenexperte für Deutschland. Das berühmteste Beispiel für seine Cleverness ist der Kauf der russischen Eisenbahn-Aktien, die quasi wertlos waren, aber nach dem Wieder-Auferstehen der Moskauer Börse doch wieder einen Wert bekamen. 1998 wurde ein Audi-Filmspot, in dem er über Aluminium-Aktien nachdenkt, als Grund für einen Anstieg der Aluminium-Aktien angeführt. Bezüglich der Zyklik der Aktienwerte ist seine Erkenntnis in den letzten paar Jahren nicht so groß gewesen: Er hat zahlreiche deutsche Werte Ende 1997 zu ziemlichen Tiefstkursen verkauft. Aber seine Aussagen zum Niveau der Äußerungen der Menschen an der Börse sind sehr lustig.

Kursspitzen

Natürlich versucht jeder, Aktien zu einem sehr tiefen Preis zu kaufen und zu einem möglichst hohen Kurs zu verkaufen. Aber man kann die Spitzen eigentlich nicht erwischen. Niemand kann auf den Punkt genau sagen, wann der höchste bzw. der tiefste Kurs einer Aktie erreicht ist. Das sollte einen auch nicht besonders kümmern. Wenn eine Aktie über die Spekulationsfrist hinaus gut gelaufen ist, sollte man sich irgendwann von ihr trennen. Gemeinerweise fällt das sehr schwer, weil man immer glaubt, man könnte noch ein bißchen mehr verdienen, wenn man die Aktie noch ein bißchen behält. Aber dann fällt die Aktie plötzlich. Und man hofft auf die Erholung am nächsten Tag. Aber sie fällt erneut und man wartet wieder einen Tag an dem die gute Aktie erneut fällt. In so einer Situation kann man ganz schön in Streß geraten, weil man seine ganzen Gewinne dahinschwinden sieht. Man sollte nach einem guten Gewinn trotzdem verkaufen. Im Sommer geht diese Rückgangszeit meist über mehrere Wochen und dann hat man wirklich viel eingebüßt. (Ich hatte 1998 bei VW die Spitze bei 197 DM falsch eingeschätzt und wollte bei 199 DM verkaufen. Aber da ist VW leider nicht hingekommen, so daß ich notgedrungen bei 182,50 DM und einigen Tagen Rückschlag verkauft habe. Inzwischen weine ich den nicht erreichten 197 DM keine Träne mehr nach, sondern bin froh, daß ich die 182,50 DM realisiert habe. Denn danach waren die Aktien weitaus noch stärker gefallen. Und da kaufe ich lieber wieder neue Aktien zu einem günstigen Preis.) In AktienMan sollte man sich bei den Werten eine relativ hohe Gewinngrenze setzen, bei der man auf jeden Fall verkauft. Große Phantasien an der deutschen Börse werden nur im ersten Halbjahr eines Jahres geboren. Der Herbst ist eine viel zu düstere Jahreszeit, als daß dort viele neue Kursphantasien geboren werden könnten. Klingt alles viel zu menschlich? Dann schauen Sie sich die Börse mal an: Überall Menschen mit dem gleichen Umfeld, das alle anderen Menschen auch haben. Und das ist einfach menschlich.

Limit

Eine sehr wichtige Größe beim Aktienkauf. Mit seinem Limit setzt man bei einer Aktie den Preis, den man maximal dafür bezahlen möchte bzw. den Wert, den man bei einem Verkauf dafür mindestens erzielen möchte. Natürlich besorgt jeder Banker jede Aktie für einen beliebigen Preis, der über dem aktuellen Marktpreis liegt. Aber einen unlimitierten Handel sollte man nicht tätigen. Es passieren Kurssprünge innerhalb eines Tages, so daß man ohne Limit plötzlich keinen guten Preis mehr für eine Aktie bekommt. Und dann hat man einen drastisch überteuerten Preis für die Aktie seiner Wahl bezahlt. Immer dran denken: Aktien laufen nicht weg. Jeder hohe Kurs endet irgendwann in einem tieferen Kurs. Innerhalb eines Tages können Aktien eine enorme Spannweite haben, so daß man mit einem gut gewählten Limit auch dadurch einen guten Preis für eine Aktie erzielen kann.

Mac Banking

Die meisten Banken stimmen ihre Internet Aktivitäten lediglich für PCs mit Windows 95/98/NT ab. Auf dem Mac sind im Internet Explorer einige Java-Script-Befehle anders implementiert als in der Windows-Version. Deshalb muß man auf dem Mac z.B. bei der Comdirect derzeit für Online-Banking auf Netscape zurückgreifen. Aber mit der Version 4.5 des Netscape Communicator kann man dort sehr gut im Internet und Banken arbeiten.

MDAX

Die zweiten 70 Aktien in Deutschland. Im Prinzip die zweite Liga. DAX und MDAX zusammen präsentieren die 100 wichtigsten Aktienwerte in Deutschland (DAX 100). Auch der MDAX wird jährlich um ein paar Werte verändert. Es

kommen die Absteiger aus dem DAX, und ein paar Aufsteiger verlassen den MDAX in Richtung DAX. In den MDAX können auch recht neue Werte hinzukommen.

MobilCom

Telefonieren für 19 Pfennig. Egal wann. Egal wohin. Ein schönes einfaches Konzept. Dabei hat MobilCom nur geringe Fixkosten und sehr wenige eigene Leitungen, sondern mietet sie einfach von der Telekom. Ich hatte mich gewundert, warum dieser Wert im Februar/März 1998 so explodiert ist. Leider war mir auf den ersten Blick das geniale 19-Pfennig-Konzept auch nicht sofort klar. Aber einige Leute an der Börse hatten es bereits verstanden. In der Zukunft wird es für MobilCom sicherlich schwieriger, weil andere Anbieter dieses Konzept einfach kopieren. Inzwischen sind die ersten 18 Pfennig und 17 Pfennig Anbieter bereits auf dem Markt und auch die Telekom wird da nicht ewig zuschauen (können).

Neuer Markt

Der Zockermarkt der Deutschen Börse. Einige Werte haben 1997 und 1998 eine sehr gute Performance am Neuen Markt gehabt. Dabei hat die große Masse dieser Aktien nur einen durchschnittlichen Aktienverlauf. Der Neue Markt ist im Moment so populär, weil sich mit den Emissionspreisen der Aktien relativ schnell ein Gewinn realisieren läßt. Aber das wird sich wieder beruhigen. In Amerika werden z.B. jedes Jahr so viele neue Aktien herausgebracht, daß die Emissionspreise oft über den ersten Aktiennotierungen liegen. Außerdem drängen viele Firmen in den Neuen Markt, die durch Aktienverkauf zu Geld kommen wollen. Die Konzepte, die dahinter stecken, sind oft nicht sehr gut. Meistens haben viele Firmen nur ein Konzept, das die Banker befriedigt und viel verspricht. Neue, gute Konzepte sind eher die Ausnahme. Verkauft wird das damit, daß die Firma erst in zwei bis drei Jahren in die Gewinnzone kommt. Ob das ein gutes Konzept ist, muß jeder selbst beurteilen. Bei den DAX-Werten gibt es innerhalb eines Jahres auch Kursunterschiede von 50%. D.h. auch mit diesen Werten kann man eine ordentliche Rendite erzielen.

„Never catch a falling Knife“ („Fange kein fallendes Messer auf“)

Der Lieblingsspruch an der Börse, wenn viele Kurse an mehreren Tagen hintereinander um mehrere Prozentpunkte fallen. Für den Kauf von Aktien ist das sicherlich zutreffend, aber wenn man bereits eine Aktie besitzt und bereits große Kurssteigerungen damit erreicht hat, sollte man manchmal auch bei fallenden Kursen verkaufen. Es kann nämlich leicht passieren, daß auch am nächsten Tag die Kurse weiterfallen. Und am übernächsten. Und das ganze einige Wochen lang. Das war Ende Juli 1998 so. Und die Kurssteigerungen des Jahres waren schnell vergangen. In einen fallenden Kurs zu verkaufen ist nicht besonders schön, aber manchmal die einzige sinnvolle Lösung, um nicht zu viel von seinen Aktiensteigerungen zu verlieren. Man sollte sich auch immer bewußt sein, daß man die Kursspitzen bei Aktien nicht erreichen kann. Aber wenn man sich mit 80% der Steigerungen zufrieden gibt, hat man eine sehr gute Chance, einen guten Zeitpunkt für den Verkauf zu erwischen. Man sollte vielleicht die Hälfte einer Aktie verkaufen, wenn man das Gefühl hat, daß das Ende der Kurssteigerungen erreicht ist. Dann hat man noch die Hälfte der Aktien, wenn die Kursanstiege noch etwas weitergehen und kann dann verkaufen. Und wenn man wirklich die Spitze erreicht hat, sollte man sich auch nicht scheuen nach ein paar Tagen in fallende Kurse zu verkaufen. Diese Periode hält meistens länger an als einem lieb ist.

n-tv

Der Börsensender. Das Laufband von n-tv enthält zahlreiche Aktienkurse ohne Zeitverzögerung. 15 Minuten Zeitverlust sind bei n-tv zwar auch im Videotext-Angebot vorhanden, aber das Laufband ist klasse. Zwar muß man immer ein bißchen Geduld haben, bis der gewünschte Wert erscheint, aber meistens geschieht das deutlich schneller als die Verzögerung, die man ansonsten hat. Um 22:15 Uhr gibt es bei n-tv eine Börsensendung, die recht gut die Ereignisse in Deutschland und Amerika zusammenfaßt.

Objektivität

Ein sehr heikles Thema an der Börse. Eigentlich hat jeder dort etwas zu verkaufen und muß das anpreisen. Auch wir können mit AktienMan nicht 100% objektiv sein. Wir wollen ja schließlich AktienMan verkaufen. Allerdings verkaufen wir keine Aktien und werden auch von keiner anderen Firma gesponsort. Deshalb können wir unsere Meinung zu Aktienwerten neutral darstellen. Für uns wäre es schön, wenn der Leser aus unseren (und seinen eigenen) Erfahrungen mit AktienMan profitieren kann und ein bißchen Geld damit verdient. Uns genügt es, ein paar AktienMan zu verkaufen. Geld verdienen wir bei AktienMan & Friends ja an der Börse mit richtigen Aktien...

Optimisten

Das Gegenstück zu den Pessimisten an der Börse. In Deutschland ist Heiko Thieme ein schönes Beispiel dafür. n-tv nimmt regelmäßig zu ihm Kontakt auf, wenn es mal wieder irgendwie an der Börse drastisch nach unten gegangen ist. Und Heiko Thieme erzählt dann immer sehr schön, daß das Kaufkurse sind und man sich jetzt gute Werte aussuchen sollte, die besonders stark gefallen sind. Sicherlich eine gesunde Einstellung, aber man sollte selbst immer einen Weg zwischen Optimisten und Pessimisten suchen, mit dem man am meisten an der Börse profitieren kann.

Optionsscheine

Man kann anstelle von Aktien, die einen gewissen Gegenwert einer Firma repräsentieren, auch nur auf die Entwicklung eines Aktienkurses setzen. Dazu muß man dann nicht die ganze Aktie kaufen, sondern man setzt auf einen Kurs, den die Aktie erreichen wird und verdient direkt an den Kursveränderungen. Natürlich sind dadurch die Veränderungen des Wertes relativ zum Einsatz größer und man kann mehr verdienen. Allerdings auch mehr verlieren...

Order

So heißt der Auftrag des Aktienkaufes bzw. Verkaufes an der Börse. Ansonsten steckt nichts dahinter.

Performance

Der Ertrag, den man mit einer Aktie gemacht hat. Je höher die Performance für ein bestimmtes Portfolio ist, um so besser. Um so mehr Geld hat man verdient.

Pessimisten

Das Gegenstück zu den Optimisten. Immer wenn es einen Tag an der Börse gibt, an dem es große Kursrückschläge gab, stehen sie bereit und lächeln: „Ich habe ja schon immer gesagt, daß die steigenden Kurse nicht ewig gutgehen können“. Das ist wahr, aber viel bringen tut das in einer schlechten Stimmung auch nicht. Und zum Geldverdienen reicht das auch nicht.

Prior

Egbert Prior hat sich 1997 vom Börsenbrief „Platow-Brief“ gelöst und verkauft seitdem seinen eigenen Börsenbrief. Er hatte einen ziemlichen Erfolg mit seiner Teilnahme am 3SAT-Börsenspiel und setzt auf relativ plausible Werte im Neuen Markt. Allerdings wurden Ende 1998 viele Leute neidisch auf ihn, so daß ihm in einigen Zeitschriften vorgeworfen wurde, daß er die Tips seines Börsenbriefes im Vorab selber realisiert hat.

Prognose

Eigentlich alle Börsenspezialisten sind besonders stolz, wenn sie eine gute Prognose für einen bestimmten Aktienwert, einen Aktienindex oder eine Voraussage für den Dollar gemacht haben. Die Prognosen gehen meistens über einen Zeitraum von 6, 12 oder mehr Monaten. Natürlich treffen viele Prognosen zu. Es werden ja sehr viele gemacht. Aber genauso viele Prognosen treffen auch nicht zu. Interessant wird es mit Prognosen für den nächsten Börsentag: Da kann eigentlich niemand eine verlässliche Prognose anbieten. Das Vergleichen mit der Wirklichkeit wäre dabei auch zu einfach. Und nichts ist schlechter als eine leicht nachweisbare falsche Prognose.

SAP

Wohl der faszinierendste DAX-Wert der letzten Jahre. Ehemals (in den 80ern) eine kleine Softwarefirma, die keine besonders außergewöhnliche Software zu bieten hatte. Aber die SAP hat es geschafft, das Jahrtausendproblem so hochzustilisieren, daß ein KGV von über 60 für diesen Wert im DAX erreicht wurde. Für den DAX ist das außergewöhnlich hoch. Allerdings erfolgte 1998 auch ein starker Kursrückgang auf 50 % des hohen Sommerkurses.

„Sell in May and go away“ (Verkaufe im Mai und gehe weg)

Eine alte Börsenweisheit, die sicherlich in den USA oft ihre Berechtigung hatte. Wenn man sich aber den DAX anschaut, so wird man sehen, daß in den letzten zehn bis zwanzig Jahren im Mai nicht besonders viel los war. Aber meistens im Juni/Juli noch mal starke Kursgewinne zu beobachten waren. Und wenn man dann im Mai alle Aktien verkauft hatte, schaute man in die Röhre. Auch 1997 und 1998 waren im Juni und Juli starke Gewinne zu beobachten. 1997 ging es bis in den August und dann kamen die Kurse wieder runter. 1998 waren die Kursspitzen bei vielen Werten Mitte Juli. Dann begann die „Wahlpanik“, und die Kurse marschierten nach unten. Man sollte sich das Umfeld in den Monaten Juli/August immer genau anschauen, wenn man mit deutschen Aktien handelt. Da sind oft die Spitzen der Aktienkurse zu sehen, und dann geht es meistens bergab.

Siemens

Eine Aktie, bei der ein privater Anleger ein gutes Gefühl der Sicherheit hat. Leider wurde die Siemens Aktie 1998 von vielen geschmäht, weil sie irgendwie als Repräsentant für die Asienkrise stand. Bis plötzlich Siemens- Chef von Pierer im Sommer eigentlich recht dürftige Zahlen bekannt gab und die Aktie innerhalb eines Tages von unter 110 DM auf über 130 DM schoß. Nachdem die Aktie ein halbes Jahr mit ein paar Prozentchen (dem Sparbuch ähnlich) das Schlußlicht im DAX darstellte, war das eine sehr merkwürdige Entwicklung. Aber wer genügend Geld hat, kann jeden Aktienkurs auf jeden beliebigen Wert bringen. Im Herbst 1998 sind die 130 DM wieder auf einen Wert von 80 DM abgebröckelt. Und durch die versprochenen Einsparungen haben sich die Aktien bis Ende 1998 schon wieder auf 110 DM erholt. Man sieht, wenn man Siemens richtig kauft und verkauft, kann man auch mit diesem Wert Geld verdienen.

Sparbuch

Daß das Sparbuch im Moment mit seinen rund 3% keine sinnvolle Möglichkeit für eine Geldanlage ist, hat sich in Deutschland allmählich rumgesprochen. Drei Prozent erhält man bei einigen Direktbanken bei einem Betrag von 50000 DM bereits auf sein Tagesgeldkonto (2.7% bei einer DM). Und da kommt man jederzeit an sein Geld ran. Und erhält monatlich seine 3% (durch 12 geteilt). D.h. es findet auch eine Verzinsung der Zinsen im Folgemonat auf dem Tagesgeldkonto statt. Das ist zwar in der Summe nur ein kleiner Betrag, aber immerhin noch besser als die festen jährlichen 3% des Sparbuches. Außerdem ergibt sich bei dem zyklischen Aktienmodell immer mal wieder ein Zeitraum, in dem man sein Geld nicht in Aktien haben sollte. Und dann ist es enorm praktisch, wenn man sein Geld kurzfristig und flexibel auf einem täglich verfügbaren Konto mit ein paar Prozentchen parken kann. Beim Sparbuch gelten ja oft noch Regeln, daß man nur einen begrenzten Teil abheben kann. Das ist heutzutage sicherlich keine clevere Lösung mehr.

Spekulationsfrist

Derzeit betrachtet das Finanzamt den Kauf und Verkauf einer Aktie innerhalb eines halben Jahres als Spekulation und der Gewinn durch den Verkauf einer Aktie muß versteuert werden. Wenn man eine Aktie mindestens sechs Monate plus einen Tag behält und dann verkauft, sind sämtliche Gewinne, die daraus resultieren, für Privatanleger in Deutschland steuerfrei. Durch die neue Steuergesetzgebung von SPD/Grünen wird die Spekulationsfrist eine Verlängerung auf ein Jahr erfahren. Die Anwendung des zyklischen Modells (einmal Kaufen und einmal Verkaufen der Aktien pro Jahr) muß dann überlegt werden, weil dabei Steuern für die Aktienverkäufe anfallen. Wahrscheinlich ist es dann sinnvoll, die Aktien nur zu verkaufen, wenn im Sommer hohe Gewinne damit erwirtschaftet worden sind. Die müssen dann zwar versteuert werden, aber man erhält am Jahresende meist wieder günstige Gelegenheit, bei Aktien neu einzusteigen.

Rechenbeispiel: Es werden Anfang des Jahres Aktien für 10.000 DM gekauft und im Sommer für 15.000 DM verkauft. Dann werden im Ende des Jahres wieder für 10.000 DM Aktien gekauft und im nächsten Jahr wieder für 15.000 DM verkauft. Das würde einem Gewinn von 10.000 DM (5000 DM + 5000 DM) entsprechen. Wenn man die mit rund 40% versteuert, bleibt ein Gewinn von 6000 DM. Wenn man die Aktien nicht verkauft hätte und die Steigerungen und Kursrückschläge mitgemacht hätte, wäre ein steuerfreier Gewinn von 5000 DM entstanden. Es wird also spannend, was man als richtige Strategie wählt, wenn die Spekulationsfrist 1 Jahr beträgt. Ob nach einer Veränderung der Spekulationsfrist von einem halben Jahr auf ein Jahr auch die ganze Zyklik nicht mehr so stark ausgeprägt sein wird (wie an der Wallstreet) bleibt abzuwarten. Wir werden mit AktienMan jedenfalls am Ball bleiben.

US-Aktien

In den USA sind die Aktien ein bißchen genormter als im DAX. Eigentlich kosten alle Aktien zwischen 20\$ und 100\$. Wenn eine Aktie stark steigt, erfolgt meist ein Aktiensplit, so daß die gewohnte Preisspanne wieder erreicht wird. Wenn eine Aktie stark unter 5\$ fällt, sollte man sich den Wert wirklich genau anschauen, bevor man ihn kauft. Zu kleine Werte lassen sich nämlich nicht so leicht korrigieren, wie zu große Werte durch einen Aktiensplit. Und spätestens bei 0\$ ist wirklich Schluß. Dann ist die Firma nämlich Pleite.

Auch die SAP mußte bei der Einführung in Amerika mit einer Aktie starten, die 1/12tel des deutschen Wertes repräsentiert. Damit war die Welt für Amerika wieder in Ordnung. Die Spanne des DAX von rund 40 DM bis über 1500 DM wäre in den USA einfach zu viel. Mit diesen Differenzen wären die US-Anleger überfordert. Aber auch in Deutschland ist eine Tendenz zur Normung der Aktienwerte zu beobachten. Z.B. wurde die „real günstige“ VW-Aktie mit 1800 DM als viel zu teuer angesehen. Und es erfolgte ein 10:1 Split und mit diesem Preis scheint die Aktie viel sinnvoller bewertet.

Volkswagen Stämme

Diese Aktie war 1997 von über 1400 DM auf unter 1000 DM gefallen. Dann begann in 1998 ein enormer Anstieg. Die Aktie kletterte bis auf 1800 DM. Es folgte ein Splitt im Verhältnis 1:10 und die Aktie kletterte bis auf 197 DM. Dann kamen die ganzen Experten und gaben ihr ein Potential bis 220 DM. Aber die Aktie dachte nicht daran. Es ging bergab. Und diese Talfahrt ging bis 100 DM. Bei diesem Preis ist sie sicherlich auch gut bewertet und könnte auch für 1999 ein guter Wert sein. Allerdings passiert es selten, daß eine Branche (Auto) zwei Jahre hintereinander sehr gute Steigerungen in der Spitze erlebt.

Wert-Papier-Kenn-Nummer

Sechsstellige Zahl zur Kennzeichnung einer Aktie. Heißt WPKN oder auch WKN. Damit kann jede Aktie eindeutig identifiziert werden. Früher war die Eingabe einer WKN notwendig, damit der Banker einen Aktienwert ordnen konnte. Inzwischen sind die Suchsysteme im Internet so intelligent, daß die Angabe eines Namens oft reicht. Allerdings gewährleistet nur die WKN die eindeutige Bezeichnung einer Aktie. Deshalb bestehen sehr viele Systeme auf die Eingabe einer WKN. Auch in AktienMan kann man eine Aktie immer über ihre WKN eingeben.

Wirtschafts Woche

Neben Börse online eines der größeren Magazine, in denen man zahlreiche Aktienkurse lesen kann. Auch gibt es viele Empfehlungen und natürlich viele gute Tips. Allerdings auch einige Werte, wo die Wirtschafts Woche daneben lag.

Nur sind die Formulierungen meist so gewählt, daß man im nachhinein keine großen Fehler sehen kann. Macht seit einiger Zeit lustige Fernsehspots.

Xetra-Handel

Xetra ist das elektronische Handelssystem für Aktien. Derzeit laufen über den Xetra-Handel 2-5 mal so viele Aktienverkäufe wie über das Frankfurter Parkett. Leider ist für Privatanleger der Handel über Xetra derzeit etwas erschwert. Aber die Direktbanken arbeiten daran und werden bis Ende 1998 Lösungen dafür haben. Bei der Comdirect kann man zur Zeit Order über 20.000 DM über das Xetra-System tätigen (damit soll der Xetra-Handel von kleinen Käufen/Verkäufen verschont bleiben), aber leider noch nicht im Internet.

zyklisches Modell

Man kann sich Aktien kaufen und wie ein Sparbuch behandeln und behalten. Im Moment verdient man dann an den Steigerungen des Aktienmarktes. Und das war ja in den letzten Jahren recht ordentlich. Man kann Aktien auch kontinuierlich kaufen und nach kleinen Gewinnen verkaufen. Da freut sich die Bank, denn dabei sind deren Profite durch die Bankgebühren am größten. Ich bevorzuge im Moment ein zyklisches Modell: Ich kaufe mir am Ende des Jahres (Oktober/November/Dezember) ein paar DAX-Werte (drei bis fünf), die relativ zu den Spitzen im Sommer stark gefallen sind. Und nach mindestens einem halben Jahr plus einen Tag werden sie im Sommer zu einem guten Kurs verkauft (spätestens Juli/August). Dadurch kann man steuerfrei die Spitzen der Aktien (die im DAX derzeit sehr zyklisch sind) mitnehmen. Danach wird das Geld für ein paar Monate auf einem Konto für 3% geparkt (bis die ganzen Kursabstürze vorbei sind). Und es geht erneut los. Das bringt relativ kleine Bankkosten mit sich und hat in den letzten Jahren sehr gut funktioniert. Spielen mit Zockeraktien vom Neuen Markt bietet vielleicht höhere Gewinnsprünge, aber man kann auch leichter einen Flop landen. Wenn man bei drei DAX-Aktien einen Flop, eine normale Aktie und einen guten Wert erwisch hat, gibt es eine gute Chance, so die DAX-Jahres-Performance bis Mitte des Jahres zu schlagen. Und das ist ja im Moment recht einträglich. Wenn man die Aktie als Sparbuchersatz ansieht und sie nur kauft und behält, dann muß man immer die schlechten Zeiten im Herbst mitmachen, wo meistens starke Rückgänge in den Kursen passieren. Das kann man mit dem Parken des Geldes auf dem Konto einer Direktbank für ein paar Monate mit 3% besser überbrücken.